TSG Harsewinkel kann schon aufsteigen

Neue Hoffnung in Verl: Verbandsliga-Vorletzte bestreiten Relegation um Klassenerhalt

Von Dirk Heidemann

Harsewinkel/Verl (WB). Knapp war's! Die Hoffnung der TSG Harsewinkel, schon am morgigen Samstag mit einem Heimsieg über die HSG TuS/EK Spradow aus eigener Kraft den Aufstieg in die Handball-Oberliga perfekt zu machen, hat sich zerschlagen.

»Schuld« war die HSG Porta Westfalica, die am vergangenen Sonntagabend gegen den SuS Oberaden mit 31:32 unterlag. Somit bleibt es drei Spieltage vor Schluss beim Drei-Punkte-Vorsprung der TSG auf Oberaden. Allerdings: Sollten die Harsewinkeler morgen (Anwurf 19.15 Uhr) gewinnen und Oberaden daheim gegen Hahlen nicht, dann wäre die TSG ebenfalls »durch«.

Die Frage ist allerdings, ob der Gegner mitspielt. Denn Spradow gilt neben Harsewinkel als die Überraschungsmannschaft der Saison. »Mal sehen, wer am Samstag mehr zu überraschen weiß«, sagt TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt, der durchaus Vorteile auf Seiten des Tabellenfünften sieht: »Spradow kann befreit aufspielen. Die einzigen, die etwas zu verlieren haben, sind wir.« Nämlich auch die frisch eroberte Tabellenführung. »Ein schönes Gefühl, gleichzeitig eine hohe Bürde«, so »Mühle«. Im Spradower Akteur Daniel Danowsky sieht der TSG-Coach den »Spieler der Saison«, nennt Kreisläufer Frederik Iffland einen »Faktor« und bescheinigt Torhüter Sören Halstenberg »eine überragende Saison«.

Aber hat es der amtierende Spitzenreiter wirklich nötig, sein Licht derart unter den Scheffel zu stellen? Natürlich nicht. Die TSG kann in die Waagschale werfen, in dieser Saison erst ein Heimspiel verloren zu haben und mit nur 580 Gegentoren die mit Abstand beste Abwehr der Liga zu stellen. Beim teilweise spektakulären Harsewinkeler Angriffsspiel mit sehenswerten Toren eine Tatsache, die etwas unterzugehen schien. Nicht zu vergessen das Heimpublikum, erneut werden 600 Zuschauer erwartet, das das Team zuletzt zum 25:24-Zittersieg über Bergkamen peitschte. »Wir bringen eine Qualität mit, die es uns ermöglichen sollte, die vorhandene Anspannung zu lösen«, sagt Manuel Mühlbrandt, der die Effizienz über alles andere stellt: »Es geht nicht mehr um Schönheit. Wir müssen keine Kür reiten, sondern den Ackergaul aus dem Stall holen.« Beim Vorhaben, sich zumindest zwei Matchbälle zum Aufstieg zu erarbeiten, wird die TSG morgen Abend auf Linksaußen Malik St. Claire (linke Schulter überdehnt) sowie den zeitgleich als Trainer mit Westfalia Kinderhaus im Einsatz befindlichen Sebastian Dreiszis verzichten. Durch die Entwicklung im Zuge der Kooperation zwischen dem TBV Lemgo und der HSG Augustdorf/Hövelhof (siehe Bericht auf der zweiten Lokalsportseite) könnte sich für die TSG Harsewinkel noch eine zweite Aufstiegschance ergeben. Denn sollte die in der 3. Liga auf einem Abstiegsplatz stehende Mannschaft der HSG Handball Lemgo II doch noch die Klasse halten, dann würden die Verbandsliga-Zweiten einen zusätzlichen Oberliga-Aufsteiger ausspielen.

Ob Trainer Manuel Mühlbrandt schon morgen Abend den Hut vor seiner Mannschaft ziehen kann? Um aufsteigen zu können, benötigt die TSG allerdings Schützenhilfe. Foto: Wolfgang Wotke

TV Verl

Sicher ist bereits, dass die Tabellenvorletzten der beiden Verbandsliga-Staffeln nicht direkt absteigen, sondern ein Relegationsspiel um den Klassenerhalt bestreiten werden. Aktuell nimmt der TV Verl in der Staffel 1 diesen Platz ein, punktgleich mit Schlusslicht HSG Hüllhorst. Beide Teams treffen morgen Abend in Hüllhorst (Anwurf 19.15 Uhr) aufeinander. »Das ist ein Sechs-Punkte-Spiel«, sagt TVV-Trainer Hubertus Neuhaus, der bei drei Zählern Rückstand auf Porta Westfalica auch den direkten Ligaverbleib noch nicht abgeschrieben hat.

Zunächst einmal liegt der Fokus aber klar auf der Partie in Hüllhorst. »Es macht überhaupt keinen Sinn, hin und her zu rechnen. Das ist der falsche Ansatz. Wenn wir in Hüllhorst verlieren, hilft uns das alles nicht weiter«, sagt der Coach, der zu Beginn der Woche noch arg an der bitteren 24:26-Heimpleite gegen Hahlen zu knabbern hatte. »Wir hatten nicht unseren besten Tag und die Schiedsrichterleistung hat uns in den letzten zehn Minuten auch nicht weitergeholfen. Dennoch hat nicht die bessere, sondern die abgezocktere Mannschaft gewonnen«, blickt Neuhaus zurück.

Als Stimmungsaufheller nach dieser großen Enttäuschung entpuppte sich Mitte der Woche dann die neue Situation im Abstiegskampf, die sich durch die Kooperation zwischen dem TBV Lemgo und der HSG Augustdorf/Hövelhof ergibt. »Wir sind nicht tot. Wichtig ist, dass die Mannschaft weiter an sich glaubt. Die Spiele werden jetzt nicht mehr im Training oder an der Taktiktafel, sondern im Kopf entschieden«, sagt Hubertus Neuhaus. Vor dem Kehler-Knaller in Hüllhorst bangen die Verler noch um die Einsätze von Albert Kreismann (Rückenprobleme) Andre Hesse (Darmbeschwerden) sowie Thilo Vogler, der sich im Spiel gegen Hahlen eine Kapselverletzung am Finger zugezogen hat.

Neuenkirchen will für Klarheit sorgen

Rietberg-Neuenkirchen (hcr). Das Duell der Tabellennachbarn möchte die SG Neuenkirchen-Varensell unbedingt gewinnen. Mit einem Sieg über den VfL Mennighüffen II würde der Handball-Bezirksligist mindestens drei Mannschaften hinter sich lassen.

»Wir rechnen eigentlich damit, dass wir durch sind«, sagt Spielertrainer Marcel Schönhoff: »Aber jetzt haben wir die Chance, endgültig für Klarheit zu sorgen.« Mit der mutmaßlich verstärkten Oberliga-Reserve rückt ein Gegner an, der kämpferisch alles abverlangen wird. »Unsere Leistungskurve ging zuletzt nach oben. Das wollen wir nun auch in Ergebnissen ausdrücken«, kündigt Schönhoff an. In der kommenden Saison bleibt Timo Brüchert an Bord. Der Kreisläufer verkündete eigentlich schon seinen Rücktritt, entschied sich dann aber noch einmal um. Die SG-Trainer Schönhoff sowie Klaus Neuwald freuen sich über die Zusage von Brüchert, der besonders in der Abwehr immer viel Alarm macht. Interesse besteht auch an Fabian Diekmann von der HSG Gütersloh. Eine Einigung gebe es aber noch nicht, wie Marcel Schönhoff betont: »Wir befinden uns in Gesprächen. Das ist der aktuelle Stand.«

HSG Rietberg: Descher wieder zur Verfügung

Rietberg-Mastholte (hcr). Am Samstag rechnet die HSG Rietberg-Mastholte mit einer kniffligen Aufgabe. Obwohl der heimische Handball-Bezirksligist bei der TSG Altenhagen-Heepen III die Favoritenrolle inne hat, wird große Gegenwehr erwartet.

Die Bielefelder sind unter Zugzwang und müssen in drei Spielen drei Punkte auf das rettende Ufer aufholen. »Wir sind gewappnet und haben nichts zu verschenken«, kündigt HSG-Betreuer Frederik Brand an. Altenhagen sammelte zuletzt Punkte und benötigt den Heimsieg. Rietbergs Trainer Lars Gottwald hat aber keine große Personalrotation bei den Gastgebern ausgemacht. »Nach einer guten Trainingswoche wollen wir die Punkte holen und unsere Saisonbilanz verbessern«, lautet das Ziel von Brand. Deswegen ist die Freude auch groß, dass Yannick Descher vor seinem Comeback steht. Der Linksaußen musste rund sechs Wochen pausieren, konnte aber nun unter voller Belastung trainieren. »Ich hatte nicht den Eindruck, dass beim Werfen noch Probleme auftreten«, meint Frederik Brand. Vor allem als Vorgezogener Deckungsspieler ist der Linksaußen Descher wichtig.

Drei B-Jugendliche schnuppern rein

Gütersloh (hcr). In ihrem vorletzten Heimspiel empfängt die HSG Gütersloh die SG Handball Detmold. Der jüngste 25:24-Sieg bei der HSG EURo offenbarte, dass der heimische Landesligist trotz des Abstiegs kämpferisch alles in die Waagschale schmeißt.

Marlon Schönborn ist ein Akteur, auf den das besonders zutrifft. »Er ist sehr ehrgeizig, hat zuletzt eine überragende Leistung gezeigt und war sehr präsent«, attestiert Trainer Uwe Walter. Aus der Not heraus wurde Schönborn kurz vor der Saison aus der Reserve in die erste Mannschaft hochgezogen. Seine Entwicklung erfreut Uwe Walter: »Er ist zu einem vollwertigen Landesligaspieler gereift.«

Zudem schnuppern die Nachwuchskräfte Leander Bensmann, Luca Birkholz sowie Tom Horstmann bis zum Saisonende mit hinein. Die drei 17-Jährigen haben ihre Serie in der B-Jugend abgeschlossen und dürfen nun in der ersten Herrenmannschaft ran. Birkholz etwa agierte bei EURo griffig, als er in der Abwehr aushalf. »Da kann ich ohne Substanzverlust wechseln und den anderen eine Verschnaufpause gönnen«, sagt Uwe Walter, der das Pensum der Jungs realistisch einordnet: »Vorne dürfen wir nicht die große Durchschlagskraft erwarten.« Dennoch hilft diese Form der Entlastung dabei, Kräfte zu dosieren. »Einige enge Partien haben wir leider auf den letzten Metern verloren«, fasst Walter den bisherigen Saisonverlauf des Absteigers zusammen.

Marvin Gregor (rechts) steht dem TV Isselhorst im Derby gegen Brockhagen wieder zur Verfügung. Foto: Wolfgang Wotke

Der Meister bittet zum Spektakel

Derbyzeit in Isselhorst: Brockhagen kommt!

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Eines der Saisonhighlights hält der Spielplan in der Handball-Landesliga für den Schlussteil parat: Wenn der TV Isselhorst am morgigen Samstag um 18.30 Uhr den TuS Brockhagen empfängt, ist ein Spektakel vorprogrammiert.

Beide Mannschaften setzen auf Tempo-Handball und hervorragende Offensive. »Brockhagen ist scharf darauf, uns die erste Niederlage einzuschenken. Aber wir sind genauso motiviert. Im Training ist zu spüren, dass die Jungs heiß werden«, fiebert auch TVI-Coach Dirk Elschner dem Derby entgegen. Eine entsprechende Kulisse dürfte für die notwendigen Rahmenbedingungen sorgen.

Brockhagen verfügt mit Fabian Raudies, Yannick Sonntag sowie Felix Kröger über einen exzellenten Rückraum. Drei Spieltage vor Serienende streitet sich der TuS mit den punktgleichen Telgtern (35:11) um die Vizemeisterschaft. Mit ihrer hoch stehenden 3:3-Abwehr verstehen es die Brockhagener, Konkurrenten vor Probleme zu stellen. »Man muss mit Köpfchen agieren«, weiß Dirk Elschner: »Im Hinspiel haben wir bewiesen, dass wir gegen so eine Deckung Lösungen finden können.« Das 32:25 war rückblickend ein wichtiger Grundstein auf dem Erfolgsweg der »Turner«. Der zuletzt beruflich verhinderte Marvin Gregor wird wieder mit an Bord sein.

Endlich: Zanghi feiert ihr Comeback

TV Verl kann nicht mehr absteigen – 20-Punkte-Marke soll noch geknackt werden

Verl (dh). Ohne Sorgen können die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl in ihr morgiges Heimspiel gegen den HC TuRa Bergkamen gehen. Durch die Niederlage der HSG Hüllhorst am vergangenen Wochenende ist der Klassenerhalt auch rechnerisch perfekt. Einen dritten Absteiger wird es nicht geben, da aus der 3. Liga nur der PSV Recklinghausen in die Oberliga Westfalen runter muss. »Wir können also befreit aufspielen«, hofft TVV-Trainer Falk von Hollen, dass das intern ausgegebene Saisonziel von 20 Punkten bereits gegen Bergkamen erreicht werden kann. Aktuell stehen die Verlerinnen mit 18:28 Zählern auf Rang elf.

Das Restprogramm ist allerdings knackig. Neben dem Rangvierten aus Bergkamen geht es noch gegen den Siebten aus Oerlinghausen sowie den Dritten aus Ibbenbüren. Im Hinspiel in Bergkamen gelang dem TVV beim 30:29-Auswärtssieg laut von Hollen »unser größter Husarenstreich«. Mit nur sieben Feldspielerinnen angereist, schafften die Verlerinnen eine dicke Überraschung, wurden von TuRa aber auch unterschätzt. »Diesen Gefallen werden sie uns diesmal nicht tun, denn Bergkamen will die Saison als Dritter abschließen«, so von Hollen.

Theresa Hayn will sich mit den Verlerinnen im morgigen Heimspiel gegen TuRa Bergkamen durchsetzen. Foto: Wolfgang Wotke

Der Coach wird morgen Nachmittag (Anwurf 17 Uhr) voraussichtlich zum letzten Mal die Möglichkeit haben, auf alle Spielerinnen zurückgreifen zu können. Aus diversen Gründen wird der Verler Kader an den beiden letzten Spieltagen nicht mehr komplett sein. Sicher ist bereits, dass Chiara Zanghi nach mehr als siebenmonatiger Verletzungspause (Kreuzbandriss) gegen Bergkamen ihre Comeback feiern wird. Auch die B-Jugendliche Alina von Mutius, am vergangenen Wochenende bei der 31:35-Niederlage in Hahlen bereits im Kader, wird ihre Spielanteile bekommen. »Mit der in Hahlen gezeigten Grundspannung, der Cleverness aus dem Hinspiel in Bergkamen, einer guten Chancenverwertung und einer gut aufgelegten Torhüterin haben wir am Samstag eine Chance«, zählt Falk von Hollen auf